

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 17

Illustration: Bilder ohne Worte
Autor: Spira, Bil

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



bil der ohne Worte

Einfach toll!

In Kairo hat es kürzlich außer den laufenden Einmalhin-Einmalher-Affären noch einen politischen Zwischenfall gegeben. Es wurde gebissen.

Nun berichten die Zeitungen, es sei beim Betreten der sowjet-russischen Gesandtschaft ein ägyptischer Handwerker, der in dem Gebäude Arbeiten auszuführen hatte, von einem zur Gesandtschaft gehörigen, also sowjetrussischen Hund gebissen worden. Die ägyptischen Behörden hätten daraufhin die Herausgabe des Hundes, den sie für tollwutverdächtig hielten, verlangt, doch sei ihnen diese mit der Begründung verweigert worden: «Unsere Hunde sind, genau wie unsere Leute, in Ordnung. Sie bekommen keine Tollwut.»

Soweit die Presse. Wir aber sind fest davon überzeugt, daß es sich hier wieder einmal um eine für den kapitalistischen

Westen typische Verdrehung der Tatsachen handelt. Natürlich hat nicht der Hund den Agypter, sondern der Agypter den Hund gebissen. Aus welchem Grunde wissen wir nicht. Vermutlich aus reiner Lust an der Aggression. Vielleicht aber auch, weil der Mann tollwütig war. Im ersten Fall wird die Sowjetunion in ihrer bekannten, unaufhörlich praktizierten Friedensliebe dem Aggressor zweifellos vergeben. Trifft die zweite Annahme zu, so hat der Agypter auch weiter keinen Schaden angerichtet. Denn die Aeußerung der Gesandtschaft über den Gesundheitszustand ihrer Menschen und Tiere – und diese Aeußerung halten wir nun durchaus für glaubwürdig –, erlaubt ohne weiteres den Schluß, daß die ganze Sowjetunion, was die Tollwut angeht, längst durchimmunisiert ist.

Ja, ja – sie sind uns wirklich in allem über!
Pietje